№ 243. Sonntag, den 15. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser spielte am Donnerstag Nachmittag Lawn Tennis und empfing darauf von 6 bis 8 Uhr den Staatssekretär Grafen v. Bülow. Am Freitag Mittag empfing der Kaiser im Berliner Schloß den Gesandten von Haiti in Gegenwart des Grafen von Bülow und alsdann den bisherigen Oberpräsidenten von Posen, Freiherrn v. Willamowitz-Möllendorff.

Eine Reise des Kaisers nach England steht, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." aus angeblich bester Quelle hört, überhaupt nicht in Aussicht, „da daraus Schlüsse auf die Haltung Deutschlands in dem südafrikanischen Kriege gezogen werden könnten, die sich mit den Anschauungen des Kaisers nicht decken würden."

Dem bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Frhr. v. Wilamowitz-Möllendorff, ist der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

Zum Regierungspräsidenten in Königsberg ist, wie verlautet, der dortige Oberpräsidialrath v. Waldow ernannt worden.

In das Herrenhaus aus allerhöchstem Vertrauen sind berufen der Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg und der Kurator der Ritterakademie in Liegnitz, Graf Carl August v. Kospoth auf Briese.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in Sperrdruck folgende Notiz: Wir haben bisher von der Zeitungsfehde, welche sich zwischen politischen Blättern der verschiedensten Richtungen über eine angebliche Krisis innerhalb des Staatsministeriums entsponnen hat, keine Notiz genommen, aus dem einfachen Grunde, weil nach unseren zuverlässigen Informationen über die schwebenden Fragen unserer inneren Politik Meinungsverschiedenheiten im Schooße des Staatsministeriums überhaupt nicht bestehen. Wenn einzelne Zeitungen so weit gehen, zu behaupten, der Direktor des litterarischen Bureaus des Staatsministeriums, Geh. Regierungsrath Dr. von Falk, habe im Auftrage des Vizepräsidenten des Staatsministeriums allein oder in Gemeinschaft mit einem Anderen die Redaktion der „Neuen Preuß. Ztg." aufgesucht und daselbst irgend welche Erklärungen abgegeben, so scheint es doch geboten, weiterer Legendenbildung entgegenzutreten. An der ganzen Nachricht, deren tendenziöse Unwahrheit übrigens von einigermaßen urtheilsfähigen Blättern leicht hätte erkannt werden können, ist selbstverständlich kein wahres Wort.

Wie der aus Rio del Rey in Liverpool eingetroffene Dampfer „Niger" meldet, ist die deutsche Expedition in Kamerun, bestehend aus Leutnant von Quise, Herrn Lohmeyer von der deutschen Handelsgesellschaft und hundert deutschen Soldaten und eingeborenen Trägern, niedergemetzelt worden. Die Expedition hatte die Aufgabe, einen Aufstand im Hinterland von Kamerun zu unterdrücken. Die Expedition hatte zum Führer einen Häuptling, der sie verrätherisch in einen Hinterhalt lockte. Der Häuptling wurde infolgedessen sofort von den Deutschen niedergeschossen, worauf die Eingeborenen einen erbitterten Kampf gegen die Deutschen begannen, die von der Ueberzahl der Feinde sämtlich niedergemetzelt wurden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch bis jetzt. — Da der Dampfer „Niger" erst nach langer Fahrt die Nachricht nach Liverpool überbracht hat, müßte eine amtliche telegraphische Mittheilung des Gouverneurs von Kamerun die Schiffsmeldung weit überholt haben. Es besteht deshalb Hoffnung, daß die Mittheilungen sich zum mindesten als erheblich übertrieben herausstellen. Der Schauplatz der angeblichen Katastrophe bildet die äußerste nordwestliche Ecke des Kamerungebietes. Der Croß-Fluß ist die Grenze zwischen dem deutschen und dem englischen Gebiet.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags wird nach der „Germ." alsbald nach Wiederbeginn der Sitzungen darauf dringen, daß von ihren Initiativanträgen der Antrag auf Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen an erster Stelle zur Verhandlung gelangt, um Gelegenheit zu einer Besprechung der Verurtheilung des Reichstagsabg. Schmidt zu drei Jahren zu haben.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage wurde am Donnerstag Abend, nachdem Pëus, v. Elm, Frohme, Ledebour, Robert Schmidt, Ehrhardt aus Ludwigshafen, Schönlank, Stadthagen, Auer, Tauscher und Vollmar gesprochen hatten, der Schluß der Debatte über die sozialdemokratische Taktik beantragt und angenommen. Die Diskussion war sehr erregt. Der Höhepunkt wurde erreicht mit einer Rede Auers, der ein glänzendes Plaidoyer für Bernsteins Person hielt und sich ihm auch vielfach sachlich anschloß. Auer wandte sich scharf gegen Bebel und Frau Zetkin. Abg. v. Vollmar protestirte gegen den Versuch, den Parteitag zum Tummelplatz für theoretische Katzbalgereien zu machen, wobei die persönliche Rechthaberei, Silbenstecherei und akademische Ueberhebung eine große Rolle spielten. Am Freitag sprach Bebel als Referent das Schlußwort. In namentlicher Abstimmung sprach sich dann der sozialdemokratische Parteitag mit 216 gegen 21 Stimmen für die Resolution Bebels aus, wonach für die Partei keine Veranlassung besteht, ihre Grundanschauungen aufzugeben oder zu ändern. Die Partei lehnt ein eventuelles Wahlbündnis mit den bürgerlichen Parteien nicht ab. Sie steht der Gründung von Wirthschaftsgenossenschaften neutral gegenüber, wenngleich sie in diesen ein geeignetes Mittel für die Erziehung der Arbeiterklasse zur selbstständigen Leitung ihrer Angelegenheiten sieht.

Der bisherige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Agster hat nach der „Germ." vom Reichstagsbureau die Zustellung erhalten, daß sein Mandat in Folge seiner Erkrankung erloschen sei.

Die Nachricht, daß zur theilweisen Entfestigung von Glogau der Kriegsminister im Prinzip seine Zustimmung ertheilt habe, wird vom „Niederschles. Anz." als vollkommen unrichtig bezeichnet. Mitglieder der städtischen Behörden von Glogau hatten zwar in der vorigen Woche mit dem Kriegsminister eine Besprechung, die aber irgend ein positives Ergebnis nicht gehabt habe.

Die Verhandlungen zur Lösung der Samoafrage sind nach einer Londoner Mittheilung der „Münch. Allg. Ztg." neuerdings wieder aufgenommen worden. Sowohl England wie Amerika sollen Deutschland größeres Entgegenkommen beweisen; es könne in Folge dessen eine für Deutschland günstige Lösung erwartet werden.

Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, welche dem Reichstage zugehen wird, enthält nach der „Köln. Volksztg." in der Hauptsache folgende neue Bestimmungen: 1. Erhebliche Ausdehnung des Kreises der Unfallversicherungspflichtigen; 2. Verkürzung der Karenzzeit in einzelnen Ausnahmefällen: 3. Beschränkung des Rechtsmittels des Rekurses an das Reichsversicherungsamt.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung hat der Konsul der Vereinigten Staaten in Pretoria mit Genehmigung seiner Regierung den Schutz der britischen Interessen in Transvaal übernommen. Der britische diplomatische Agent Greene verabschiedete sich am Mittwoch Nachmittag in seiner Eigenschaft als Privatmann vom Präsidenten Krüger und den Spitzen der Behörden; er verließ mit seinen Beamten am Donnerstag Pretoria mittels Sonderzuges. Am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr wurde in Pretoria das Kriegsrecht verkündet. Das Londoner Generalkonsulat Transvaals wurde am Donnerstag geschlossen. Der Generalkonsul reiste nach Brüssel zu Dr. Leyds ab.

Die Waffenbrüderschaft zwischen Transvaal und dem Oranjefreistaat ist nochmals in letzter Stunde feierlich besiegelt worden. Die Londoner „Times" erfährt, daß der Präsident des Oranje-Freistaat mit der Südafrikanischen Republik gemeinschaftliche Sache machen wird. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Bloemfontein vom 11. Oktober gemeldet: Präsident Steijn erließ eine Proklamation, in welcher er die Bürger des Oranje-Freistaats auffordert, der Schwesterrepublik Hilfe zu leisten beim Widerstande gegen den Angriff eines skrupellosen Gegners, welcher schon lange nach einem Vorwande suchte, um die Afrikander zu vernichten. Steijn giebt der Hoffnung Ausdruck, daß Gott den Bürgern beistehen werde.

Vom Kriegsschauplatz liegen immer noch nur spärliche Nachrichten vor. Indeß scheint es, als ob die Buren nicht allein im Osten nach Natal in britisches Gebiet eingedrungen sind, sondern auch bereits die nur schwach armirten Stellungen der Engländer im Westen bei Mafeking an der Grenze Transvaals und bei Kimberley an der Grenze des Oranjefreistaats ernstlich bedrohen.

Im Osten ist zur Zeit die ganze Aufmerksamkeit auf die englische Stellung bei Ladysmith gerichtet, wo es zuerst zu ernstlichen Kämpfen kommen dürfte, nachdem das nördliche Natal von den Engländern ganz geräumt worden ist. Newcastle scheint am Donnerstag von den Buren noch nicht definitiv okkupirt worden zu sein; ein Kommando von 200 Mann soll in die Stadt eingerückt, aber bald wieder zurückgeritten sein. Die englische Stellung bei Ladysmith-Dundee ist übrigens sehr gefährdet, weil sie außer in der Front von Norden her auch rechts und links in der Flanke gefaßt werden kann. Man befürchtet nicht mit Unrecht eine doppelte Umgehung jener Vertheidigungslinie. Die Truppen des Oranjefreistaats gehen angeblich auf Colenso (südlich von Ladysmith an der Eisenbahn nach Pietermaritzburg) vor, während auf der östlichen englischen Flanke die Transvaalburen von Utrecht und Vryheid aus die Furthen über den dort theilweise die Grenze bildenden Buffalofluß stark besetzt haben.

Am Donnerstag ist das englische Hauptquartier nach Ladysmith verlegt worden.

Zur Sicherung der Ostgrenze gegen das portugiesische Gebiet sind die Buren eifrig bedacht. Nach Meldungen aus Lourenzo Marquez sollen die Buren unter drei Träger der Eisenbahnbrücke zu Komati-Poort Minen gelegt haben. Nach einer Privatmeldung aus Pretoria sagte General Joubert: „Was das Dynamit als Kriegsmittel vermag, wird die Welt bald genug erfahren".

Im Westen scheint es bereits zu ernstlicheren Kriegsereignissen gekommen zu sein. Die Nachrichten aus Vryburg vom Freitag sind nicht anders zu deuten, als daß den Buren eine Unternehmung gegen die englische Westbahn, welche Kapstadt mit Bulawaio (Rhodesia) verbindet, geglückt ist. Wie nämlich dem „Reuterschen Bureau" aus Vryburg (Britisch-Betschuanaland) gemeldet wird, ist daselbst ein gepanzerter Eisenbahnzug zerstört worden. Man befürchtet, daß viele Menschen umgekommen sind. Schon am Donnerstag war gemeldet worden, daß 2000 Buren die Bahn besetzt hielten und die Telegraphendrähte zerschnitten. Wahrscheinlich haben die Engländer ihnen einen gepanzerten Eisenbahnzug — sie verfügen deren über mehrere auf jener Bahn für den Kriegsfall — entgegengeführt, von dem aus die Buren beschossen werden sollten. Diese scheinen den Zug mit Dynamit in die Luft gesprengt zu haben.

Nach den neuesten Meldungen aus Kimberley rückten die Truppen des Oranjefreistaates bis auf drei englische Meilen an die Stadt heran. Der Eisenbahnverkehr nach dem Norden ist eingestellt. — Cecil Rhodes ist am Donnerstag in Kimberley eingetroffen.

Präsident Krüger weigert sich, Pretoria zu verlassen. Er erklärte, er werde wie ein braver Kapitän das Schiff nicht verlassen, gleichviel ob dasselbe den Hafen erreiche oder untergehe.

Am Montag traf bei dem Kommandanten des einen deutschen Korps, Obersten Schiel, eine Abordnung von Zulu ein, deren Oberhäuptling Denizulu bekanntlich Herrn Schiel zu großem Danke verpflichtet ist, und bot die Korporation von 5000 Zulus gegen die Engländer an. Sie wurde aber zurückgewiesen, aber es heißt, wie es scheint, aus zuverlässiger Quelle, daß starke Zulukolonnen sich in der Richtung auf Ladysmith in Bewegung gesetzt, um auch ungebeten die Gelegenheit, sich an ihrem alten Feinde zu rächen, zu benutzen. Andererseits haben die Engländer in Mafeking und Kimberley Schwarze bewaffnet, allerdings unter dem Vorgeben, dies geschehe nicht, um sie im Feldkriege zu benutzen, sondern nur zur Vertheidigung der beiden Städte.

Zehntausend Kaffern, die bisher im Transvaalgebiet allerhand Gesindedienste verrichteten oder in den Minen arbeiteten, haben sich nach portugiesischem Gebiet geflüchtet. Aus dem Randgebiet eingetroffene Züge haben diese Kaffern nach Lourenco Marquez gebracht, wo sie außerhalb Stadt lagern. Es sind bereits Dampfer gemiethet worden, welche dieselben nach dem Limpopo weiterschaffen sollen.

Aus London wird vom Freitag gemeldet: Im Auswärtigen Amte fand heute Mittag ein Ministerrath statt. Die seit vorgestern herrschende Begeisterung hat sich hier bedeutend gelegt, da man überzeugt ist, daß die englischen Truppen vor der Hand einige Niederlagen erleiden würden und die Offensive nicht vor Dezember ergriffen werden kann. Die im Kriegsministerium eingelaufenen Meldungen veranschlagen die Zahl der Buren auf 25 000 Mann. Der englische Heerführer giebt zu, daß diese Truppen vortrefflich bewaffnet und ausgezeichnete Schützen sind, kritisirt dagegen die mangelhafte Organisation der Kavallerie und das ungenügende Feldartillerie-Material. Der englische Generalstab wird gegen die Buren eine doppelte Zahl der Engländer ins Feld stellen, so daß ein endgültiger Sieg unausbleiblich sein wird. Augenblicklich stehen 52 000 Mann zur Einschiffung bereit. Die Regierung beabsichtigt die Mobilisirung eines zweiten Armeekorps.

Provinzielles.

Garnsee, 12. Oktober. Gestern Abend brannte ein „Getreideschober" des Ackerbürgers Sadowski nieder und heute in früher Morgenstunde zerstörte ein Schadenfeuer Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Eigenthümers Kruschinski in dem benachbarten Herminendorf. Leider fanden die hochbetagten Eltern des Geschädigten, die vor einigen Jahren ihre goldene Hochzeit gefeiert hatten, in den Flammen ihren Tod.

Briesen, 12. Oktober. Von mehreren Besitzern aus der Umgegend unserer Stadt ist kürzlich ein „Feldbahn-Verein, e. G. m. b. H." gegründet worden. Die Haftsumme beträgt 230 Mark für jeden Geschäftsanteil.

r **Neumark,** 12. Oktober. Zum Lehrer der Vorschule des hiesigen königl. Progymnasiums wurde heute in der Stadtverordneten-Sitzung Herr Lehrer Alfred Grützner aus Stettin gewählt. Es hatten sich neun Bewerber für die Stelle gemeldet. — Herr Gerichtssekretär Idzkowski am hiesigen Amtsgericht ist auf seinen Antrag pensionirt worden. — Zum Vorstande der höhern Töchterschule wurden von der Generalversammlung die Herren Bürgermeister Liedke, Schulrath Lange und Kaufmann Schlesinger gewählt. Die Anstalt ist ein Aktien-Unternehmen.

Graudenz, 13. Oktober. Der Kultusminister hat den Antrag auf Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Errichtung des Neubaues der städtischen Realschule mit der Begründung abgelehnt, daß derartigen Anträgen nach den maßgebenden Grundsätzen nicht entsprochen werden könne. Der Neubau, der im Rohbau fast fertig gestellt ist, erfordert einen Kostenaufwand von 250 000 Mk.

Dirschau, 12. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich gestern Mittag auf der nach Gerdin führenden Chaussee kurz hinter der Ortschaft Baldau ereignet. Der Arbeiter Franz Poblocki aus Gerdin war auf der Heimfahrt mit einer Fuhre Schnitzel aus Dirschau und wollte hinter Baldau, da die Chausse dort Gefälle hat, nicht länger neben dem Wagen hergehen, sondern das Sattelpferd besteigen. Hierbei fiel nun Poblocki herab, die Pferde scheuten und zogen an, sodaß die Räder des schwer beladenen Schnitzelwagens dem Unglücklichen über den Kopf gingen und P. auf der Stelle getötet wurde.

Allenstein, 12. Oktober. Heute stieg in Rothfließ eine bisher unbekannte Frau in einen Wagen 4. Klasse des Personenzuges Insterburg-Thorn, der um 7 Uhr 31 Min. Vormittags in Allenstein eintrifft. Unterwegs befiel die Frau ein plötzliches Unwohlsein, sie fiel zu Boden und starb, ehe der Zug in Allenstein eintraf. Hier wurde der Wagen ausrangiert und an die Viehentladungsrampe gestellt. Die Frau ist ungefähr in den vierziger Jahren, die Kleidung besteht aus einem grüngestreiften Rock, brauner Weste, eben solchem Kopftuch und einem großen rothbunten Umschlagstuch. Die Angelegenheit wurde sofort der Staatsanwaltschaft mitgetheilt.

Königsberg, 13. Oktober. Für die Stadtverordnetenwahlen hat der Magistrat sich dafür entschieden, daß die Wähler der dritten Abtheilung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in der Zeit von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags und von 5 bis 8 Uhr Abends wählen können. Die Wahlzeit wird sich somit auf volle 14 Stunden erstrecken, während sie bisher nur sechs Stunden währte.

Gumbinnen, 11. Oktober. Frau Rechtsanwalt Dr. Friedemann, welche neulich in der Bürger-Ressource als „Sängerin“ auftrat, hatte wenig Anziehungskraft ausgeübt, denn es waren nur etwa 80 Personen anwesend.

Ruß, 11. Oktober. Am vergangenen Sonnabend wußte der 10jährige Losmannssohn Anstipp von Ruß-Kahlberg sich einen Revolver zu verschaffen. In der Annahme, daß der Revolver ungeladen sei, spielte A. mit demselben. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Unglücklichen so, daß er auf der Stelle verstarb.

Bromberg, 12. Oktober. Herr Wilhelm Blumwe hat der Gemeinde Prinzenthal ein Kinderheim, verbunden mit einer dauernden Diakonissenstation mit zwei Schwestern, gestiftet. 120 Kinder können darin untergebracht werden. Gestern fand die feierliche Eröffnung statt. Herr Bluwe unterhält die Wohlfahrtseinrichtung bei seinen Lebzeiten selbst und hat 50 000 Mark testamentarisch sicher gestellt, aus deren Zinsen nach seinem Tode die Anstalt unterhalten werden soll.

Usch, 11. Oktober. Gestern Abend ertrank in der Netze bei Usch der achtjährige Sohn des Schiffseigners Kenczik aus Thorn. Der Knabe war allein in einem Boote stromaufwärts gefahren und aus dem Boot gefallen.

Stettin, 13. Oktober. Heute fand vor der hiesigen Strafkammer eine Verhandlung statt, welche den Zusammenstoß der Dampfer „Blücher“ und „Politz“, der am 16. Juni auf der Oder erfolgte, zum Gegenstand hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Kapitän der „Politz“, Ehrke, die Schuld an dem Unglück trug. Derselbe wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Kapitän des Dampfers „Blücher“, Winter, wurde freigesprochen.

Lokales.

Thorn, den 14. Oktober 1899.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Es sind ernannt worden: der Landgerichtsrath Burdach aus Konitz, z. Z. bei dem Oberlandesgericht zu Marienwerder zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Königsberg, der Landgerichtsrath Cornelius in Danzigzum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgericht in Breslau und der Landgerichtsrath Lossau in Graudenz zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht in Lyck. Der Landrichter Schönfeld in Schneidemühl ist an das Landgericht in Danzig versetzt worden. Der Landrichter Heinrich in Konitz ist an das Landgericht Thorn versetzt worden.

— Todesfall. Der frühere Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Thorn-Culm-Briesen, Herr Rittergutsbesitzer Dommes-Sarnau, ist heute Mittag verstorben.

— Der Verein der freisinnigen Volkspartei in Danzig beschloß am Donnerstag Abend, sich bei der Versammlung der Liberalen Westpreußens in Graudenz am 5. November durch drei Delegirte vertreten zu lassen. Gewählt wurden die Herren Rechtsanwalt Keruth, Hardtmann und Foedisch. Der Vorsitzende erklärte, daß es wünschenswerth wäre, wenn auch noch andere Herren aus eigenem Antriebe an der Graudenzer Versammlung Theil nehmen möchten.

— Synagogengemeinden-Verband. Unter dem Vorsitz des Herrn Gustav Davidsohn fand am Mittwoch in Danzig im Gewerbehause eine Versammlung des Verbandes westpreußischer Synagogengemeinden statt.

— Das gesetzliche Witwengeld soll nach einem Beschluß des Staatsministeriums unabhängig von einem der Witwe etwa daneben aus einem Staatsamt zukommenden etatsmäßigen Gehalt weiter gezahlt werden.

— Einrichtung von Arbeitsnachweisstellen im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Danzig. Nachdem sich die zu Anfang dieses Jahres auf dem Hauptbahnhofe zu Danzig eingerichtete Arbeitsnachweisstelle gut bewährt hat, sollen nunmehr auch auf den Bahnhöfen in Graudenz, Stolp und Neustettin in derselben Weise Arbeitsnachweise für sämtliche an diesen Orten befindlichen Eisenbahndienststellen eingerichtet werden. Die Leitung dieser Arbeitsnachweisstellen ist in Graudenz dem Bahnmeister Kaestner, in Stolp dem Bahnmeister Bickel und in Neustettin dem Bahnmeister 1. Klasse Wendschek übertragen worden.

— Die Einführung der Ulanen. Am 14. Oktober sind 100 Jahre verflossen, daß Friedrich Wilhelm III. durch Kabinetts-Ordre vom 14. Oktober 1799 die Bildung des Regiments Towarczys befahl. Nach der Theilung Polens gab es in den in Besitz genommenen polnischen Landestheilen außer dem besitzenden Großadel noch den sogenannten besitzlosen Kleinadel, der hauptsächlich dadurch entstanden war, daß zur Zeit der Polenkriege ganze polnische Regimenter infolge ruhmvoller kriegerischer Thaten geadelt worden waren. Um diesem kleinen Adel aufzuhelfen, beschloß der König, seine Bosniaken in ein Korps Towarczys umzuformen. Die Uniform glich anfangs derjenigen der Husaren und wurde mit umgehängtem Pelz getragen.

— Ueber einen Mangel an Apothekenpersonal führt die „Pharmazeutische Zeitung“ Klage. Daß ein stellesuchender Apothekergehülfe 73 Stellenangebote erhält, das dürfte, so schreibt das Fachblatt, in einem andern gewerblichen Stande ohne Beispiel sein. Die Nachricht ist durchaus nicht unwahrscheinlich; an einem Tage, dem 20. September, waren nicht weniger als 254 offene Stellen in den deutschen Apotheken ausgeschrieben. Das Fachblatt hält es für entschieden, daß das Drogistenwesen in letzter Zeit sehr viele Apotheker an sich gezogen hat, da die Zahl der approbirten Apotheker sich in den letzten Jahren gar nicht wesentlich vermindert hat, sie betrug im vorigen Jahre 653 gegen 683 im Jahre 1896. Von der in Aussicht stehenden Erhöhung der schul- und fachwissenschaftlichen Ansprüche an die Apotheker kann man eine weitere Steigerung des Personalmangels erwarten, und die „Pharmazeutische Zeitung“ macht sich und die deutschen Apotheker bereits mit dem Gedanken vertraut, die Frauen für das Gewerbe mehr heranzuziehen oder obligatorische Altersversicherungen für Apothekergehülfen die eine Selbstständigkeit nicht erreichen können, zu schaffen, um mehr junge Leute dem Fache zuzuführen.

— Aus dem Oberverwaltungsgericht. Der Amtsvorsteher v. Puttkamer hatte dem Kriegerverein zu Kopitz in Pommern die nach der Kabinettsordre vom 22. Februar 1882 erforderliche Bestätigung entzogen, sodaß der Verein der Vorrechte der Kriegervereine verlustig ging, weil angeblich in dem Verein große Zwistigkeiten ausgebrochen waren. Nachdem die Mitglieder des Vereins sich ohne Erfolg beim Landrath und Regierungspräsidenten beschwert hatten, verklagten sie diesen beim Oberverwaltungsgericht und betonten, sie seien patriotische Männer und hätten keine Zwistigkeiten im Verein hervorgerufen; Zwistigkeiten seien lediglich durch den früheren Vereinsvorsitzenden und Amtsvorsteher v. Puttkamer hervorgerufen worden; im Verein sei er so aufgetreten, daß man ihn schließlich ausgeschlossen habe. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Klage als unzulässig ab, da in einem solchen Falle das Verwaltungsstreitverfahren nicht zulässig sei. Die Mitglieder des Vereins wollen nunmehr bei dem neuen Minister v. Rheinbaben Beschwerde führen.

— Gartenbauverein für Thorn und Umgegend. In der letzten Generalversammlung standen die Abrechnung über die Gartenbauausstellung und Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Es wurden gewählt die Herren Brohm Vorsitzender, Guderian Stellvertreter und Beisitzer, Hentschel Schriftführer, Kröcker zweiter Schriftführer, Hintze Kassenverwalter. Für das Denkmal Kaiser Wilhelms I. wurden 60 M. bestimmt und dem Schatzmeister des Denkmalfonds eingezahlt.

— Viktoriatheater. Die gestrige Aufführung des Sudermann'schen Dramas „Sodoms Ende“ darf wieder als ein schöner Beweis von der Leistungsfähigkeit des z. Z. hier gastirenden Ensembles gelten, und es muß unter diesen Umständen nur bedauert werden, daß sich stets nur ein kleiner Theil unseres kunstliebenden Publikums zu den Vorstellungen einfindet. Eine so vollendete Aufführung wie die gestrige gehört bei uns leider zu den Seltenheiten, um so dankbarer wurde sie dafür von den erschienenen Theaterfreunden entgegengenommen. Das interessante Sudermann'sche Werk, das schon seit langer Zeit hier nicht mehr gegeben worden ist, stellt an die Darsteller recht hohe Anforderungen, wenn es diesen aber gelingt, den Intentionen des Dichters gerecht zu werden, dann ist die Wirkung des Dramas, wie gestern, eine sehr nachhaltige. Von den Darstellern verdienen in erster Reihe Frau Röntsch und Herr Werner hervorgehoben zu werden; beider Rollen (Adah und Willi) waren bis in die kleinsten Einzelheiten so sorgfältig durchgearbeitet und wurden so lebenswahr durchgeführt, daß die Künstler das Publikum fortdauernd in die lebhafteste Spannung versetzten und mehrfach zu stürmischem Beifall fortrissen. Herr Wolter als Schulamtskandidat Kramer und Frl. Werdegg als Kitty leisteten gleich Vorzügliches, ihr Spiel ließ nichts zu wünschen, und da auch die Rollen des Clärchen Fröhlich mit Frl. Härting und der Frau Jannikow mit Frau Härting gut besetzt waren, ergab sich ein selten abgerundetes Zusammenspiel und ein durchschlagender Erfolg. — Auf die weiteren Vorstellungen des Ensembles sei hiermit wiederholt empfehlend hingewiesen.

— Kirchenkonzert. In dem morgen stattfindenden Konzert in der Garnisonkirche wird neben der hochgeschätzten Konzertsängerin Frl. O. Rhensius, welche zwei Arien aus „Paulus“ vortragen wird, auch Frl. Hedw. L., eine Schülerin des berühmten Geigenkünstlers Prof. Fritz Struß, mitwirken und zwar durch Vortrag des Largo von Händel und der Meditation über das 1. Präludium von J. S. Bach. Ein hier als Sänger bestens eingeführter Herr *** wird eine Arie aus „Josua“ zu Gehör bringen und die Thorner Liedertafel mit einem größtentheils neuen Programm auftreten. Von Orgelvorträgen werden u. a. Bach'sche und Wagner'sche Kompositionen (Vorspiel Parzival) zur Aufführung kommen und das bekannte niederländische Dankgebet mit Orgel- und Orchesterbegleitung wird das Konzert würdig beschließen. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung von W. Lambeck und Konditorei von J. Nowak auch Sonntag Abends zu haben.

— Bei dem neuen Pflaster an der Südseite des Rathhauses werden die Fugen mit Asphalt ausgegossen, damit sich das Pflaster wegen des dorthin zu verlegenden Droschkenhalteplatzes besser reinigen läßt und die dort noch zu pflanzenden Bäumchen nicht Schaden leiden.

— Ueberfallen wurde am 1. d. M. in der Nähe des Stadtbahnhofes ein Musiker vom 21. Infanterie-Regiment. Die beiden Brüder K. von der Jakobsvorstadt beraubten ihn seines Seitengewehrs und verlangten für dessen Rückgabe drei Mark. Da der Musiker das Geld nicht geben konnte, gingen die beiden in ein Gasthaus auf Jakobsvorstadt, wohin der Musiker ihnen folgte und solange Bier für sie bezahlte, bis der Wirth hinter die Sache kam und das Seitengewehr seinem Eigenthümer zurückgab. Auffälligerweise hatte der Soldat bisher keine Anzeige von dem Vorfall erstattet.

— Strafkammersitzung vom 13. Oktober. In der ersten Sache wurde gegen den Besitzer Reinhard Heise aus Schwarzbruch und dessen 13jährige Tochter Emma wegen Urkundenfälschung verhandelt. Der Erstangeklagte ließ sich im Frühjahr d. J. von dem Gemeindevorsteher Sodtke in Schwarzbruch ein Ursprungsattest ausstellen, um auf Grund desselben ein Pferd nach dem Markte in Culmsee zu schaffen. Heise fand in Culmsee keinen Käufer für das Pferd und er beschloß deshalb, es nach Thorn zum Markt zu bringen. Er beauftragte seine Tochter Emma, zum Gemeindevorsteher zu gehen und ein neues Attest für Thorn sich geben zu lassen. Diesen Auftrag führte die Emma Heise nicht aus, sondern sie änderte das alte Attest derart ab, daß es für Thorn paßte. Trotzdem dem Besitzer Heise die Fälschung des Attestes bekannt war, so hat er von demselben dennoch Gebrauch gemacht. Er soll sich dadurch ebenso, wie seine Tochter der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof nahm an, daß die Emma Heise bei Begehung der That die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen habe und erkannte hinsichtlich ihrer auf Freisprechung. Deren Vater wurde mit zwei Tagen Gefängnis bestraft. — In der zweiten Sache waren die Knechte Paul Murawski und Paul Ernst Richau aus Gurske geständig, dem Stellmacher Tyniecki und dem Schmiedegesellen Olszewski in Gurske 14 M. 5 Pf. bares Geld gestohlen zu haben. Sie wurden mit je fünf Monaten Gefängnis bestraft. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Rentier Gustav Schlotzke und dessen Ehefrau Louise Schlotzke, geb. Westphal in Culm. Beide waren der Uebertretung des Einkommensteuergesetzes beschuldigt. Schlotzke hatte gegen seine Steuereinschätzung für das Jahr 1898/99 das Rechtsmittel der Berufung eingelegt und in der Berufungsschrift behauptet, daß sein Einkommen aus dem Kapitalvermögen nicht mehr wie 2000 Mark betrage. Zur Abgabe dieser Behauptung soll ihn seine Ehefrau überredet haben. Da diese Angabe nicht der Wahrheit entsprach — das Einkommen der Angeklagten aus dem Kapitalvermögen betrug thatsächlich über 4000 M. —, so wurden Beide unter Anklage gestellt. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des angeklagten Ehemanns zu einer Geldstrafe von 100 M., eventl. 10 Tagen Haft. Die Ehefrau, welcher wohl nachgewiesen wurde, daß sie ihrem Ehemann bei Begehung der Strafthat Beihilfe geleistet habe, ging straffrei aus, weil das Einkommensteuergesetz einen Strafparagraphen für Beihilfe nicht kennt. — In der nächstfolgenden Sache wurde die Einwohnerfrau Theophila Piasecki aus Pr. Lanke wegen Fälschung eines Legitimationsattestes, das ihr zum Transport von Schweinen ausgestellt war, und wegen Uebertretung des Vereinszollgesetzes zu einem Tage Gefängnis und drei Mark Geldstrafe, eventl. einem Tage Haft verurtheilt. — Schließlich hatte sich der Kaufmann Wilhelm Letze aus Culm wegen Erpressung zu verantworten. Letze ist der Stiefsohn der Frau Konditor Kuhn aus Schwetz. In dem Testamente seines Vaters war dem Angeklagten ein Drittel, seiner Stiefmutter hingegen zwei Drittel des hinterlassenen Vermögens ausgesetzt. Nach dem Tode des Testators versprach dessen Witwe, die jetzige Frau Kuhn, dem Angeklagten, an ihn 1400 M. zu zahlen, wenn sie eine bestimmte Hypothekenforderung ausgezahlt erhalten würde. Sie gab dieses Versprechen aus dem Grunde ab, weil sie nach dem Testamente um vieles besser fortgekommen war, als ihr Stiefsohn. Letzterer zeigte sich für dieses Wohlwollen wenig dankbar. Noch bevor die Hypothekenforderung fällig war, drängte er in ungestümer Weise auf seine Stiefmutter ein und verlangte Zahlung, indem er mit Mord drohte, wenn er das Geld nicht erhalten sollte. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten zwar nicht der Erpressung, wohl aber der Nöthigung für schuldig und verurtheilte ihn dieserhalb zu 14 Tagen Gefängnis. — Die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Ruminski ohne Domizil, wegen Diebstahls wurde vertagt.

— Die Feuerlöschgebühren von dem letzten Brande werden heute Abend im Polizeikommissariat ausgezahlt.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 7 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 7 Strich.

— Gefunden ein Kinderportemonnaie auf dem Altstädt. Markt, eine Börse mit Inhalt (russisches Geld) in einem Geschäft.

— Verhaftet wurden 9 Personen.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,01 Meter.

Aus dem Kreise, 12. Oktober. Die Kirchengemeinde Grabowitz hat vom Gemeindekirchenrath der Gemeinde Rüdesheim a. Rh. drei Gußstahlglocken zum Geschenk erhalten. Die größte der Glocken ist am Erntedankfest in Schillno eingeweiht worden. Die zweitgrößte hängt auf dem evangelischen Friedhofe in Zlotterie. Die kleinste erhält einen Platz auf dem Kirchhofe in Schillno.

Kleine Chronik.

* Im Prozeß gegen den „Klub der Harmlosen“ wurde am Freitag der Schneider des Angeklagten v. Kröcher, der Effektenlieferant Schulz, vernommen, welcher bekundet, daß er Herrn v. Kröcher 2000 Mark geliehen, welchen Betrag dieser ihm aus einem größeren Spielgewinn prompt zurückgezahlt hat. Der Angeklagte v. Kröcher hatte während eines Vierteljahres zwei Wohnungen inne, für die er in dieser Zeit zusammen 1000 Mark Miethe zu zahlen hatte. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird eine Reihe von Offizieren vernommen, welche über ihre Verluste im Spielklub berichten, sonst aber nichts Neues aussagen. Der Angeklagte v. Kayser stellt fest, daß ihm von seiner Mutter jährlich 70 000 Mark zuständen. Der Zeuge Leutnant Hoepfner schränkt seine belastenden Aussagen in der Voruntersuchung heute wesentlich ein, welcher Umstand den Oberstaatsanwalt veranlaßt, festzustellen, daß die Zeugen sämtlich in der Voruntersuchung belastender ausgesagt haben, als wie sie jetzt bekunden. Wenn daher also eine vielleicht unnöthige Schärfe in die Voruntersuchung hineingekommen, so sei das nicht Schuld der Behörden, sondern der Zeugen.

* In der Frage des Portals für den Friedhof der Märzgefallenen hat der Berliner Magistrat, wie wir nicht anders erwartet haben, am Freitag beschlossen, gegen das die Versagung der Bauerlaubnis für das Portal bestätigende Erkenntnis des Bezirksausschusses Berufung beim Oberverwaltungsgericht einzulegen.

* Ein Preßprozeß kam am Freitag vor dem Landgericht in Darmstadt zur Verhandlung. Die erste Strafkammer verurtheilte den verantwortlichen Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ Giesen zu 6 Monaten Gefängnis und die Redakteure Köpgen vom „Mainzer Journal“ und Malten von den „Mainzer Neuesten Nachrichten“ zu je 500 Mark Geldstrafe. Giesen war angeklagt wegen Aufnahme eines Artikels in die „Frankfurter Zeitung“, in welcher der hessischen Regierung vorgeworfen wurde, sie sei notorisch gewöhnt, die fundamentalsten Vorschriften der Verfassung schlank und frei zu übertreten. In dem Artikel wurde ferner behauptet, die Staatsanwaltschaft sei durch höhere Weisung verhindert worden, gegen den früheren Landgerichtsdirektor Küchler Anklage wegen Beihilfe zum Bankerott zu erheben. Die beiden Mainzer Redakteure waren wegen Abdrucks dieses Artikels mitangeklagt.

* Die Konferenz der wissenschaftlichen Akademien in Wiesbaden hat das Ergebnis gehabt, daß neun große Akademien der Erde (Berlin, Göttingen, Leipzig, London, München, Paris, Petersburg, Warschau, Wien) eine „Internationale wissenschaftliche Association“ gegründet haben, der sich die zufällig nicht durch Delegirten vertretene „Academia dei Lincei“ in Rom ohne Zweifel anschließen wird. Der Zweck dieses Verbandes ist, große allgemeine Aufgaben der Wissenschaft durch seinen Einfluß durchzuführen und den wissenschaftlichen Verkehr zwischen den Akademien zu organisiren. Es sind zu diesem Behuf Delegirten-Versammlungen vorgesehen, welche in dreijährigen Intervallen an den verschiedenen Sitzen der Akademien zusammenkommen würden.

* Beim verbotenen Glücksspiel überraschte die Lübecker Kriminalpolizei im Hotel „Germania“ 10 Personen; ein Teilnehmer ist wegen Falschspiels verhaftet, die übrigen sind auf freiem Fuß belassen, die Kasse ist beschlagnahmt worden.

* Eisenbahnunglück. Am Freitag früh 3 Uhr ist der gemischte Zug der Warschau-Wiener Bahn zwischen Skierniewice und Plycewia entgleist. 15 Waggons wurden total zertrümmert. Vom Zugpersonal wurden zwei getötet, drei sind verwundet.

* Wegen Mordes und Nothzucht hatte sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Altona der Arbeiter Jos Heydorn aus Bevern zu verantworten. Die That ist am 2. Juli d. J. bei Neudorf in der Nähe von Elmshorn verübt worden. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig“ in vollem Umfange der Anklage; der Gerichtshof sprach daher das Todesurtheil aus. Heydorn leugnete auch noch nach seiner Verurtheilung.

* Die Witwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, Erzherzogin Stephanie, wird sich wieder vermählen. Die Erzherzogin wird mit dem Grafen Elemer Lonyai ein Ehebündnis schließen, der gegenwärtig Legationsrath bei der österreichisch-ungarischen Bot-

schaft in Rom ist. Graf Lonyai ist 36, die Erzherzogin 35 Jahre alt. Das Paar wird seinen Wohnsitz auf dem ungarischen Schloß des Grafen Lonyai nehmen, das kürzlich neu eingerichtet wurde. Wie aus Budapest berichtet wird, soll die Kronprinzessin-Witwe den Grafen im vorigen Herbste kennen gelernt und an ihm großes Gefallen gefunden haben. Als er daher im Frühjahr dieses Jahres, angeblich gelegentlich der Festlichkeiten, welche damals beim Erzherzog Friedrich in Preßburg stattfanden, die Kronprinzessin um ihre Hand bat, zögerte sie keinen Augenblick, dem Zuge ihres Herzens zu folgen. Seit jener Zeit gehen auch die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem belgischen Hofe. Anfangs forderte man, Kronprinzessin-Witwe Stephanie solle nicht nur diesem Titel und selbst dem einer Erzherzogin entsagen, sondern auch abwarten, bis ihre Tochter verheirathet sein werde. Jetzt hat man aber, wie es scheint, von dieser Bedingung Abstand genommen und fordert angeblich nur, daß auch die Erzherzogin Elisabeth auf ihr Thronfolgerecht jetzt schon verzichte, was ja nicht so arg wäre, da sie im Falle einer Ehe ohnehin dies thun müßte. Man erzählt sich, der Kaiser von Oesterreich habe als Heirathsgut dem jungen Paare eine schöne Besitzung zugedacht, während der Vater der Braut, der König der Belgier, eine Million Francs zu diesem Zwecke geben wolle.

* Der Afrikareisende Oscar Baumann ist in Wien im Alter von 35 Jahren gestorben. Seine „ostafrikanischen Galgenskizzen" zogen ihm bekanntlich im vorigen Jahre einen Verweis in seiner Stellung als österreichischer Generalkonsul in Sansibar zu.

* Beim Passiren der Barre bei Saint-Louis am Senegal schlug ein mit Eingeborenen besetztes Boot um; vierzig Insassen ertranken.

* Ein pflichtvergessener Polizist. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer zu Elberfeld am Donnerstag den früheren Gendarmen, jetzigen Polizeisergeanten Gustav Wundrack von Langenberg, welcher seit mehreren Jahren sich von Wirten und Händlern durch Getränke, Essen und Geld bestechen ließ, bei Ueberschreitung der Polizeistunde und Polizeiordnung ein Auge zudrückte und dabei in schamlosester Weise zu Werke ging, zu sechs Monaten Gefängnis.

Neueste Nachrichten.

Warschau, 13. Oktober. Am hiesigen Platz herrscht gegenwärtig große Geldknappheit. Die Bankinstitute haben den Wechseldiskont von $7^1/_2$ auf $9^1/_2$ Prozent erhöht und diskontiren nur Primawechsel. Es werden verschiedene Fallissements befürchtet.

Amsterdam, 13. Oktober. Hiesigen Blättern zufolge rekrutiren die Engländer Negersoldaten aus Betschuanaland, um dieselben im Kriege gegen Transvaal zu verwenden. In Folge dessen wird die Transvaal-Regierung ebenfalls die Schwarzen bewaffnen.

London, 13. Oktober. Ein Telegramm der „Evening News" aus Kapstadt bestätigt, daß die Buren südlich von Mafeking einen gepanzerten Eisenbahnzug in die Luft gesprengt haben. 15 englische Soldaten sind getötet worden.

London, 13. Oktober. Das Kriegsamt hat folgende Depesche vom Oberkommandirenden in Kapstadt erhalten: Ein gepanzerter Zug aus Mafeking mit zwei Siebenpfünder-Geschützen, der von hier nach Mafeking abgesandt war, wurde in der letzten Nacht bei Krani Pan angegriffen; augenscheinlich waren die Schienen entfernt, sodaß der Zug entgleiste. Die Buren richteten eine halbe Stunde lang Geschützfeuer auf den Zug und nahmen ihn sodann. Die telegraphische Verbindung nach Mafeking ist in Krani Pan unterbrochen. Aus Mafeking sind Frauen und Kinder nach Kapstadt gesandt worden. Die beiden Geschütze gehörten der Kapkolonie und waren leichte Geschütze alten Modells. Einzelheiten über Verluste an Menschenleben sind noch nicht eingegangen.

Kapstadt, 13. Oktober. Alle Personen, welche in dem abgefangenen gepanzerten Zuge sich befanden, wurden gefangen genommen mit Ausnahme des Lokomotivführers.

Bloemfontein, 13. Oktober. Es ist Kriegsrecht proklamirt worden. Die Gerichtshöfe sind geschlossen. Der Präsident des Oranje-Freistaates, Steijn, erließ einen kräftigen Aufruf an die Burghers, worin er auffordert, die äußersten Anstrengungen zur Wahrung der Unabhängigkeit der Republik zu machen. Die Proklamation macht die britischen Unterthanen aufmerksam, daß sie bis nächsten Sonnabend, Nachmittags 6 Uhr, den Freistaat zu verlassen haben, doch werden Erlaubnisscheine ausgestellt.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: A. Kubacki, Kahn mit 2500 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; E. Kähne, Kahn mit 2100 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; R. Polaszewski, Kahn mit 1800 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; P. Schulz, Kahn mit 1500 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; Kapt. Hemerling, Dampfer „Brandenburg" mit 3 beladenen und 2 leeren Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; Th. Jablonski, Kahn mit 2000 Zentner Granaten, von Danzig nach Thorn; F. Wittstock, Kahn mit 1800 Zentner Farbholz, von Danzig nach Wloclawek; J. Krep, Kahn mit 3300 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Warschau. Abgefahren sind die Schiffer: H. Drenikow, Kahn mit 4500 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; J. Poplawski, Gabarre mit 2000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; F. Mianowicz, Gabarre mit 1400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Jul. Haupt, Kahn mit 1900 Zentner Mehl und 600 Zentner Metall, von Thorn nach Berlin. — Sluski, 9 Traften Rundholz, von Rußland nach Danzig; Solnicki, 12 Traften Rundholz, von Rußland nach Danzig. — Wasserstand: 1,10 Meter. — Windrichtung: Westen.

15. Oktober	Sonnen-Aufgang	6	Uhr	28	Minuten.
	Sonnen-Untergang	5	"	3	"
	Mond-Aufgang	3	"	16	"
	Mond-Untergang	1	"	40	"

Tageslänge: 10 Stund. 35 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 25 Min.

16. Oktober	Sonnen-Aufgang	6	Uhr	29	Minuten.
	Sonnen-Untergaug	5	"	1	"
	Mond-Aufgang	3	"	36	"
	Mond-Untergang	3	"	5	"

Tageslänge: 10 Stund. 32 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 28 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 13. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 134—140 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. Oktober. Fonds still.		13. Oktbr.
Russische Banknoten	216,70	216,60
Warschau 8 Tage	215,80	—
Oesterr. Banknoten	169,50	169,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,60	88,60
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	97,80	97,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,80	97,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,60	88,60
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	97,75	97,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,80	85,90
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	94,80	94,70
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	94,80	94,70
" " 4 pCt.	100,90	100,90
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	98,30	98,30
Türk. Anleihe C.	25,40	25,40
Italien. Rente 4 pCt.	—	91,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,60	86,40
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,60	190,25
Harpener Bergw.-Akt.	192,90	193,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,75	126,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$76^5/_8$	77 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
" " " 70 M. St.	—	43,90

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 13. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen: inländisch hochbunt und weiß 780—783 Gr. 143—154 Mark.
inländisch bunt 697—756 Gr. 127—147 M.
inländisch roth 718—726 Gr. 141 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 726—738 Gr. 138 M.
Gerste: inländisch große 644—704 Gr. 136—146 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,20—4,25 M.
Roggen- 4,25—4,40 M.

Die starke Nachfrage und der grosse Anklang, den die letzten Schürzentage gefunden haben, veranlassen mich, auch in diesem Jahre dieselben wieder fortzusetzen.

Die diesmaligen

Sondertage für Schürzen

finden

Montag, den 16. und Dienstag, den 17. Oktober

statt.

Zum Verkauf gelangen an diesen beiden Tagen bei wirklich ermässigten Preisen:

Sämmtliche

Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Thee-, Mädchen- u. Kinderschürzen

in bunt, weiss und schwarz; alle älteren Muster und Façons bedeutend unter Kostenpreis.

Alle Schürzen sind in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit deutlicher Notirung der ermässigten Preise versehen.

Leinenhaus M. Chlebowski

Gründung 1878. | Thorn, Breitestrasse Nr. 22. | Telephonruf Nr. 160.

Eröffnung der Winter-Concert-Saison

im

Ziegelei-Park.

Nachdem die in Aussicht genommene Erweiterung des Concertsaales im Ziegelei-Gasthause durch einen Umbau bis zum nächsten Frühjahr hat verschoben werden müssen, werden, wie im Vorjahre, so auch während des kommenden Winters die beliebten Sonntagsnachmittags-Concerte in gewohnter Weise wieder aufgenommen werden. Es freut uns, zugleich versichern zu können, daß wir nach Einsetzung einer durchaus leistungsfähigen Oekonomie sowie nach Beseitigung einzelner früher vorhandener Unzuträglichkeiten von jetzt an in der angenehmen Lage sind, allen berechtigten Ansprüchen unserer Gäste in Bezug auf leibliche Verpflegung, flotte Bedienung u. s. w. in vollstem Maaße gerecht zu werden.

Wir bitten, unsere Bemühungen durch recht zahlreichen Besuch der Ziegelei-Concerte freundlichst belohnen zu wollen.

Sonntag, den 15. Oktober 1899:

Erstes grosses Militär-Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshoboisten **Bormann.**

Aus dem sehr gewählten und reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben: „Zug der Frauen" aus R. Wagner's „Lohengrin", Festouverture, Ouverture zur „Weißen Dame", ferner drei Soli für Xylophon, Flöte und Clarinette u. a. m.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Eintritt 25 Pfg., Kinder unter 12 Jahren 10 Pfg.

Plötz & Meyer,
Pächter des Ziegelei-Etablissements.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen in die

Bürger-Mädchenschule

bin ich

Montag, den 16. d. Mts. von 10—12 Uhr

bereit. Von anderen Schulen abgegangene Schülerinnen wollen das Ueberweisungszeugnis, wie ihre Schulhefte (Diktat- und Aufsatzhefte) vorlegen.

Spill. Rektor.

Das Wintersemester meiner

Privatschule

beginnt am **17. Oktober.**

Alma Kaske. Schulvorsteherin.
Altstädt. Markt 9, II.

Tivoli-Etablissement.

Sonntag, den 15. Oktober 1899.

Aus Anlaß der Eröffnung des neuerbauten Saales:

I. Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten Herrn **Krelle.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintrittsgeld à Person 0,20 Mk., Familienbillets zu 3 Personen 0,50 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Krause.** Oekonom.

Von jetzt an finden jeden Dienstag u. Donnerstag, von 4 Uhr Nachmittags ab: Kaffee-Concerte im neuerbauten Saale statt. Entree 10 Pf.

Carl Bonath, Photographisches Atelier
Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße.
Anfertigung aller Arten Photographien.
Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!

Sonntag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr
in der Garnisonkirche

Kirchen-Concert

unter frdl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **O. Rhensius,** der **Thorner Liedertafel** u. a. geschätzter Kräfte, veranstaltet von **F. Char. Orchesterbegleitung** stellt die Kapelle des Inf.-Regts von Borcke Nr. 21.

Karten dazu in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** und Conditorei von **J. Nowak** (auch Abends) à 1 Mark, Familienbillets für 3 Personen 2 Mk., Mittelschiff, hintere Reihen 50 Pf., (Schülerbillets 0,50 Mk.).

Die Einlösung der Loose 4. Klasse Preuß. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis 16. d. Mts., Abends 6 Uhr geschehen.

Dauben,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Thorner Liedertafel.
Sonntag, den 15. Oktober,
Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr:
Generalprobe zum Concert.

Victoria-Theater.

(Direktion: **C. Röntsch.**)

Heute Sonntag, d. 15. Oktober, Abends 8 Uhr:

Hasemanns Töchter.

Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge.

Nachmittags 4 Uhr:

Rothkäppchen.

Kinder-Vorstellung mit Verloosung.

Montag, den 16. Oktober:

Auf Wunsch:

Doctor Klaus.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Feste Preise. | Nur gegen Baar.

Waarenhaus

Georg Guttfeld & Co., Thorn

Altstädtischer Markt 28.

Abtheilung für Trikotagen.

Trikot-Normal-Hemden von 58 Pfg. an.
Trikot-Normal-Hemden, extra schwer von 98 Pfg. an.
Trikot-Normal-Hemden mit pelzartigem Futter von 1,40 Mk. an.
Trikot-Normal-Hosen das Paar von 58 Pfg. an.
Trikot-Normal-Hosen, extra schwer von 98 Pfg. an.
Trikot-Normal-Hosen mit pelzartigem Futter das Paar von 1,10 Mk. an.

Strickwesten für Burschen von 78 Pfg. an.
Strickwesten, großes zweireihiges Façon, in allen Farben das Stück von 1,45 Mk. an.
Strickwesten, extra gute Qualitäten, in allen Farben, bis zu den besten Qualitäten, zu unerreicht billigen Preisen.
Wollene Socken für Herren das Paar von 19 Pfg. an.
Schwarze wollene Damenstrümpfe, garantirt echt schwarz das Paar 43 Pfg.
Gefütterte Trikot-Handschuhe für Damen, das Paar 19 Pfg.
Gefütterte Trikot-Handschuhe für Herren, das Paar 48 Pfg.

Abtheilung für Strickgarne.

Melirte Strickwolle, haltbare feste Qualität, das Pfd. 1,25 Mk.
Prima melirte Strickwolle, empfehlenswerthe, weiche Qualität, das Pfund 1,95 Mk.
Extra prima melirte Strickwolle, garantirt reine, ungefärbte Qualität, das Pfund 2,75 Mk.
Eider-Wolle, prima glanzreiche, seidenweiche Qualität, besonders empfohlen für leidende, kranke Füße, das Pfund von 3,70 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten.

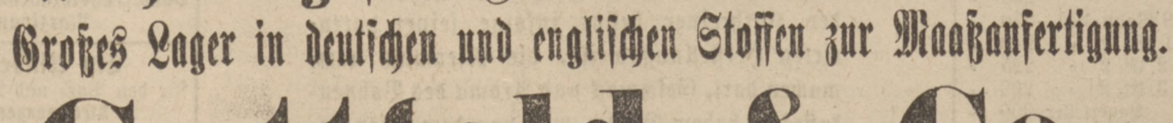
Abtheilung für Tapisserie.

Tablett-Decken in crême und weiß von 3 Pfg. an.
Parade-Handtücher für Küche von 27 Pfg. an.
Parade-Handtücher für Zimmer von 32 Pfg. an.
Parade-Handtücher, fertig gestickt von 78 Pfg. an.
Tischläufer von 21 Pfg. an.
Schlummerkissen von 22 Pfg. an.
Klammerschürzen von 27 Pfg. an.
Bürstentaschen aus farbigem Tuchfilz von 19 Pfg. an.

Abtheilung für Wirthschafts-Artikel.

Kaffeekannen, echt Porzellan, dekorirt das Stück 48, 68 Pfg.
Waschtische in großer Auswahl.
Waschservice, dekorirt von 95 Pfg. an bis zu den feinsten.
Tafelservice mit feinem Decor, für 6 Personen, 24 Theile für 13,25 Mk.
Tafelservice für 12 Personen, 60 Theile für 36,50 Mk.
Tafelservice für 12 Personen, 98 Theile für 64 Mk.
Kaffeeservice für 6 und 12 Personen in großer Auswahl.
Tischlampen in Alabaster, Zinkguß oder Majolika, in großem Sortiment.
Hängelampen in großer Auswahl.
Küchenlampen von 32 Pfg. an.

Spezial-Abtheilung für Herren- und Knaben-Confection.



Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen zur Maaßanfertigung.

Georg Guttfeld & Co., Thorn

Altstädtischer Markt 28.

Jeder Gegenstand wird umgetauscht. | Reelle Bedienung.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.